

INSTITUT WASSER — BIBLIOTHEK —  
Wasserversorgung, Abwassertechnik  
Abfalltechnik und Raumplanung  
Technische Universität Darmstadt  
Petersenstraße 13, 64287 Darmstadt  
TEL. 0 61 51/16 36 59 + 16 27 48  
FAX 0 61 51/16 37 58

W. A. R. — Bibliothek  
Inv.-Nr. D 17079

BERICHTE 3/97

UMWELTFORSCHUNGSPLAN DES  
BUNDESMINISTERIUMS FÜR UMWELT,  
NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT  
- Umweltplanung, Ökologie -

10 URB 3/97  
97/3

Forschungsbericht 101 06 072  
UBA-FB 97-006 - im Auftrag des Umweltbundesamtes

## Rechtsetzung und Rechtsdurchsetzung im Umweltvölkerrecht nach der Rio-Konferenz 1992

von  
**Ulrich Beyerlin und Thilo Marauhn**

Unter Mitarbeit von  
Julia Sommer und Markus Ehrmann

Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht  
und Völkerrecht, Heidelberg

Bibliothek Wasser und Umwelt  
(TU Darmstadt)  
  
61614680

ERICH SCHMIDT VERLAG BERLIN

# Inhaltsübersicht

## Vorbemerkungen

I. Forschungsziel	1
II. Untersuchungskonzept	2
III. Arbeitsmethode	3

## 1. Teil: Rechtsetzung im Umweltvölkerrecht

### 1. Kapitel:

#### *Allgemeine Charakteristika der Rechtsetzung im Umweltvölkerrecht*

I. Spezifische Bedeutung, Funktion und Wechselwirkungen der verschiedenen Rechtsquellentypen im Umweltvölkerrecht	4
1. Völkerrechtliche Verträge	4
2. Völkergewohnheitsrecht; <i>ius cogens</i>	6
3. „soft law“	7
4. Gegenseitige Ergänzung und Wechselwirkungen der verschiedenen Normtypen	10
II. Akteure der Rechtsetzung	12
1. Staaten	12
2. Internationale Organisationen	13
3. Nichtregierungsorganisationen	14
III. Rechtsetzungsebenen	15

### 2. Kapitel:

#### *Defizite des umweltvölkerrechtlichen Normerzeugungsprozesses*

I. Staatliche Souveränität als Hemmschuh der internationalen Umweltschutzkooperation?	17
II. Defizite des bisherigen völkerrechtlichen Vertragsrechts	19
1. Schwerfälliges Vertragsabschluß- und Vertragsänderungsverfahren	19
2. Mangelnde Koordinierung der einzelnen vertraglichen Rechtsetzungsaktivitäten	20
III. Defizite des Völkergewohnheitsrechts	21
IV. Schlußfolgerungen	25

<b>3. Kapitel:</b>	<b>27</b>
<b><i>Wege zur Behebung der Defizite im umweltvölkerrechtlichen Normerzeugungsprozeß</i></b>	
I. Vertragliche Regelungsstrategien	27
1. Allumfassendes Umweltübereinkommen?	27
2. "Piecemeal approach"	28
3. "Framework convention and protocol approach"	30
4. Zusammenspiel universeller und regionaler Normen	35
II. Erleichterung des Vertragsabschlußprozesses	38
1. Effektivere Vertragsverhandlungen	38
2. Rückwirkungen der inhaltlichen Vertragsgestaltung auf die Vertragserfüllung	40
3. Möglichkeiten zur Entlastung des Vertragsinhaltes	42
III. Erleichterung des Vertragsänderungsprozesses	44
1. Änderung von Verträgen und Protokollen	44
2. Änderung von Anhängen	45
3. Anpassung von Anhängen	46
4. Fazit	47
IV. Beteiligung von Institutionen der Staatengemeinschaft am internationalen Normerzeugungsprozeß	48
1. Neue zentrale internationale Rechtsetzungsinstanz?	49
2. Bestehende internationale Organisationen	53
3. UNEP	55
a) Rechtsstellung und Organisation	55
b) Aufgaben und Befugnisse	57
c) Perspektiven	59
4. Commission on Sustainable Development (CSD)	60
a) Rechtsstellung und Organisation	60
b) Aufgaben und Befugnisse	62
c) Perspektiven	63
5. Verhältnis zwischen UNEP und der CSD	65
V. Beteiligung von Nichtregierungsorganisationen am internationalen Normerzeugungsprozeß	67

## 2. Teil: Rechtsdurchsetzung im Umweltvölkerrecht 73

### 1. Kapitel: Die verschiedenen Mittel und Methoden der Rechtsdurchsetzung im Überblick 76

- |      |                                                                                                            |    |
|------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| I.   | Traditionelle Mittel: Staatenverantwortlichkeit, Repressalie und Retorsion, Streitbeilegung, UN-Sanktionen | 76 |
| 1.   | Staatenverantwortlichkeit und -haftung                                                                     | 76 |
| 2.   | Retorsion und Repressalie                                                                                  | 78 |
| 3.   | Traditionelle Streitbeilegung                                                                              | 80 |
| 4.   | Zentrale Rechtsdurchsetzung durch den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen?                               | 84 |
| II.  | Partnerschaftliche Mittel: Erfüllungskontrolle und Erfüllungshilfe                                         | 85 |
| 1.   | Kollektive statt einzelstaatlicher Rechtsdurchsetzung                                                      | 86 |
| 2.   | Kooperation statt Konfrontation                                                                            | 88 |
| 3.   | Prävention statt Repression                                                                                | 89 |
| 4.   | Erfüllungshilfe statt Sanktionen                                                                           | 90 |
| III. | Gestuftes System partnerschaftlicher und repressiver Rechtsdurchsetzungsmittel                             | 91 |
| IV.  | Wechselwirkungen zwischen Rechtsetzung und Rechtsdurchsetzung                                              | 92 |

### 2. Kapitel: Erfüllungskontrolle 94

- |     |                                                        |     |
|-----|--------------------------------------------------------|-----|
| I.  | Einführung                                             | 94  |
| II. | Verfahrenselemente der Erfüllungskontrolle             | 95  |
| 1.  | Berichts- und Deklarationspflichten der Staaten        | 96  |
| 2.  | Verifikationsmöglichkeiten                             | 99  |
| a)  | Informationen anderer Vertragsparteien                 | 100 |
| b)  | Informationen von NGOs oder Privatpersonen             | 100 |
| c)  | Vor-Ort-Untersuchungen                                 | 101 |
| d)  | "Monitoring"                                           | 102 |
| e)  | Die Dialogtechnik                                      | 103 |
| 3.  | Faktische und rechtliche Evaluierung                   | 103 |
| 4.  | Notwendigkeit eines "internationalen Verfahrensrechts" | 105 |
| a)  | Regelung des Verfahrensablaufs                         | 106 |
| b)  | Rechte und Interessenschutz der Verfahrensbeteiligten  | 108 |

III.	Die institutionellen Rahmenbedingungen der Erfüllungskontrolle	110
1.	Die Verfahrensakteure	110
2.	Typen von Organen	111
3.	Nutzung vorhandener oder Einrichtung neuer internationaler Organe?	113
IV.	Möglichkeiten der Reaktion auf Erfüllungsprobleme	114
1.	Ansätze in der bisherigen Vertragspraxis	114
2.	Perspektiven der Weiterentwicklung	117
V.	Koordinierung der Erfüllungskontrolle	118
1.	Kooperation zwischen den jeweiligen Vertragsorganen	118
2.	Koordinierungsfunktion der Commission on Sustainable Development (CSD)?	119
	<b>3. Kapitel:</b>	121
	<b>Erfüllungshilfe</b>	
I.	Einführung	121
II.	Mechanismen der Erfüllungshilfe	123
1.	Gegenstand der Erfüllungshilfe	123
a)	"capacity-building" i.e.S. (Umwelterziehung und -ausbildung, personelle Erfüllungshilfe, Vermittlung von legislativem und administrativem "know how")	124
b)	Technologietransfer	125
c)	Finanzielle Erfüllungshilfe	129
2.	Reziprozität zwischen Umweltschutzpflichten und Erfüllungshilfe?	132
III.	Institutionenbildung	134
1.	Vertragsspezifische Institutionen	135
2.	Die Globale Umweltfazilität	139
	<b>4. Kapitel:</b>	145
	<b>Autoritative Streitbeilegung</b>	
I.	Verhältnis zur partnerschaftlichen Rechtsdurchsetzung	145
II.	Gegenwärtige Tendenzen hinsichtlich der Streitbeilegung in umweltvölkerrechtlichen Übereinkommen	147
III.	Einzelfragen	149
1	Streitbeilegung durch den IGH	149
2.	Beilegung von Streitigkeiten mit vertraglichen Gemeinschaftsorganen	150
3.	Ausdehnung der "Parteifähigkeit"?	151
a)	"Parteifähigkeit" von NGOs?	151
b)	"Parteifähigkeit" von Individuen?	152

**3. Teil: Abschließende Empfehlungen**

153

I. Rechtsetzung

154

II. Rechtsdurchsetzung

158

***Bibliographie***

162